

## Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Bauingenieurwesen

Gasthochschule: Tongji University

Gastland: Volksrepublik China

Zeitraum: SS 2014

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:

positiv  neutral  negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Einer meiner Professoren hat mich nach etwa der Hälfte der Zeit gefragt wie ich meinen Aufenthalt in China bisher finde. Auf meine Antwort, manchmal richtig super und manchmal der Horror, lachte er nur und meinte „Ja! Genau DAS ist China!“

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1

Chinesischer Sprachkurs

Kurs 2

China's Socio Economic Development

Kurs 3

Chinese Culture

Kurs 4

Projektmanagement

**Wichtig: Ich habe dort so viel erlebt, dass es unmöglich hier in diesen Bericht passt! Leider kann ich nur Ausschnitte davon erklären. Die wichtigsten werde ich aber mal ansprechen. Wichtig ist, überlegt euch vorher ob ihr abenteuerlustig seid und wie ihr in einem Entwicklungsland klarkommen würdet.**

**Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:**

**Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?**

Ich selbst hatte meine Veranstaltungen am neuen Campus. Dort hatte man die Chance auf dem Campusgelände zu wohnen. Dafür gab es zum SS 2014 nur eine Möglichkeit und zwar das Jashi Hotel. Das Hotel ist allerdings mit etwa 250€ pro Monat für chinesische Verhältnisse **extrem** teuer. Zudem muss man Wasser und Strom noch nach Verbrauch zahlen. Und es kam bei einigen Kommilitonen von mir des Öfteren vor, dass von den Angestellten des Hotels versucht wurde viel höhere Beträge zu verlangen. Besonders die Putzfrauen, die das ganze Zimmer mit einem einzigen Lappen wischen ohne diesen sauber zu machen und manchmal sogar die Zahnbürste „säubern“, lassen anscheinend gerne das heiße Wasser laufen, da manchmal Rechnungen von 200€ nur für Strom und damit warmes Wasser bezahlt werden sollten.

Eigentlich sollte das neue Studentenwohnheim für die ausländischen Studenten schon längst fertig sein, aber es wurde angeblich noch daran gebaut. Während meines ganzen Aufenthaltes dort, habe ich dort aber nie Arbeiter gesehen. Daher bezweifle ich, dass das Wohnheim innerhalb des nächsten Jahres fertig wird. Die Wohnungsfindung an der Tongji ist allerdings mehr als schwierig, da selbst das International Office an der Tongji nicht wusste wo ich leben kann.

Die Auslandsstudenten am alten Campus haben in der Stadt gewohnt und nicht auf dem Campus selbst.

Am neuen Campus haben erst einmal alle im Jashi Hotel gewohnt bis sie etwas anderes gefunden haben. Dort kann man entweder täglich schlafen, monatlich oder dreimonatig. Allerdings sinken die Preise wenn man länger bucht. Trotzdem sollte man zuerst nur für einen Monat oder weniger zahlen, da man dort ein Zimmer mietet! Ich habe dann in der ersten Woche eine deutsche Studentin aus München kennengelernt, die ihr altes Zimmer in einer chinesischen WG aufgegeben hat. Da ich dieses Experiment mal versuchen wollte und der Preis mit 90€ warm wirklich gut war, habe ich mich darauf eingelassen. Die Wohnung war in einem Wohnhaus etwa 10min mit dem Fahrrad entfernt. Das Zusammenleben mit Chinesen ist schon für sich ein Abenteuer. Wer mit Dreck, Schimmel und verstopften Toiletten nicht klarkommt, sollte lieber alleine im Hotel bleiben oder sich andere Auslandsstudenten suchen. Es kam auch öfters mal vor dass man nach Hause kam und die Tür offen stand. Leider muss ich sagen, dass ich diese Entscheidung doch bereue, da das Zusammenleben doch etwas schwierig war. Auch wenn meine beiden Mitbewohner, die auch Studenten an der Tongji waren, gut englisch sprechen konnten.

Man sollte doch eher auf dem Campus wohnen bleiben, da man dort viel näher am Alltag ist und alles direkt vor der Tür hat (Sport, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Waschsalon, Unterrichtsgebäude,...). Im WS kommen regelmäßig viele deutsche Studenten nach China, die sich ein oder mehrere Häuser 10min vom Campus entfernt mieten und dort zusammen wohnen. Diese Häuser sind europäisch und recht neu und sauber in einem Compound. Ein Zimmer warm mit Internet hat dort etwa 300€ gekostet.

Es empfiehlt sich also früh andere Leute kennenzulernen und vielleicht mit denen eine WG aufzumachen.

Nur ist es schwer einen Mietvertrag als Ausländer zu bekommen, da man eine Mindestdauer bleiben muss. Das Beste ist es die Studenten zu kontaktieren, die schon dort sind und eventuell deren Wohnung/Haus zu übernehmen.

Eine Seite, die eventuell bei der Suche helfen kann ist diese:

<http://www.smartshanghai.com/>

### **Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?**

Die Tongji University besteht aus zwei Teilen. Der alte Campus ist im Stadtzentrum (Siping Campus), während der neue Teil (Jiading Campus) in Anting liegt. Auf der Karte sieht die Entfernung nicht so groß aus wie man denkt. Aber Shanghai ist eine Stadt mit mindestens 23 Millionen Menschen! Das sollte man wirklich nicht unterschätzen. Shanghai hat das zweitgrößte Metronetz der Welt und ist ständig im Ausbau. Es gibt in der Nähe des Jiading Campus eine Metro Station mit der man in einer Stunde in die Stadt kommt. Für Vorlesungen ist das aber deutlich zu lange, da man zum anderen Campus fast 90min braucht. Man kann vom Jiading Campus auch in 20min zur Metro (East Changji Road) laufen. Zur Station Shanghai Automobile City fährt während der Woche zu jeder vollen Stunde ein Bus vom inneren des Campus kostenlos zur Station. Ansonsten fährt direkt vorm Haupteingang alle paar Minuten ein Bus in Richtung Metro. Es fährt sonst auch jede volle Stunde ein Bus vom Eingang des Campus zum Siping Campus und zurück der aber auch je nach Verkehr mindestens 90min braucht. Die Kosten für Metro oder den öffentlichen Bus betragen etwa 1€ für eine Fahrt.

Auf dem Campus selbst, vor allem auf dem neuen, ist es ratsam sich ein Fahrrad zu besorgen. Wohnt man etwas außerhalb und ist mutig am Straßenverkehr teilzunehmen (Vorsicht vor den Chinesen!), dann kann man sich auch einen Elektroroller für ab 100€ kaufen. Die Fahrräder am Campus kann man sich entweder im Fahrradladen kaufen oder einfach mal schauen ob irgendwo ein altes Fahrrad noch herum steht, das nicht abgeschlossen ist. Das würde wirklich niemand vermissen bei gefühlten 3 Millionen Fahrrädern! Ansonsten ist der Campus sehr zentral. Die Mensen und alle Geschäfte befinden sich auf der „Foodstreet“ und dort ist es auch sehr schön. Ein Teil des Campus, sowie das Jashi Hotel und die „Foodstreet“ gehören einem Unternehmen (Jaso Group). Deshalb ist der hintere Teil des Campus auch mit Wohnhäusern und einer kleinen Mall bebaute. Dort findet man auch einen Starbucks und einen McDonalds, falls man Heimweh bekommt.

### **Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?**

Wichtig ist es das Visum rechtzeitig zu beantragen. Dafür sollte man sich aber keinen Stress machen und es von einem Visadienst beantragen lassen. Wohnt man in der Nähe von Frankfurt, kann man dort auch persönlich hin und nachfragen was man braucht, sollten einem die unten folgenden Links nicht helfen. Denn ohne Visa kommt man nicht nach China. Wichtig ist, dass man vorher genau weiß als was man einreisen will. Denn es gibt mehrere Klassen. Als Student kann man für ein Semester oder für mehrere einreisen. Wenn man vor hat in China zu reisen, und das sollte man wirklich tun, dann sollte man sich überlegen auch das Visum für mehrmalige Einreise zu beantragen. Denn ein Besuch in Hong Kong oder Tibet gilt auch als Aus- und Einreise. Für mich war es außerdem interessant am Ende noch einmal die zwei Stunden nach Japan zu fliegen. Alle die kein mehrmaliges Visum bekommen oder wollen, haben die Chance das Transitvisum in Anspruch zu nehmen. Ich bin beispielsweise von Shanghai Pudong nach Tokyo geflogen und dann von dort mit einem einem Tag Aufenthalt in Shanghai zurück nach Frankfurt geflogen. Das ist aber nur an einigen wenigen Flughäfen in China erlaubt und man muss seine Flugbestätigung für den Anschlussflug vorlegen.

<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/ChinaSicherheit.html>

[http://www.visaforchina.org/FRA\\_DE/](http://www.visaforchina.org/FRA_DE/)

Ganz wichtig, ist sich innerhalb der ersten 24 Stunden bei der Polizei in der Nähe zu registrieren. Hierbei hilft es wenn man sich einen Chinesen schnappt der englisch spricht. Denn die Polizei kann es nicht. Registriert man sich nicht, kann dies extrem hohe Strafen zur Folge haben. Da ich außerhalb des Campus gewohnt habe, kam jeden Monat jemand sehr früh morgens von der Polizei vorbei und hat kontrolliert ob ich wirklich dort wohne. Offiziell wegen meiner Sicherheit...

### **Wie hat es mit der Sprache geklappt?**

Wer nicht wirklich gut englisch spricht, kann gleich zu Hause bleiben. Chinesisch wäre zwar besser, da nur sehr wenige Chinesen englisch können, aber chinesisch ist schwer zu erlernen. Man muss sich damit abfinden, dass man sich nicht immer verständigen kann und die Chinesen einen vielleicht auch nicht verstehen wollen. Denn die chinesische Mentalität ist wirklich um einiges anders als in Europa. Kein Chinese wird einem gegenüber wütend oder sauer sein. Sie werden immer lächeln. Mitunter wirken sie auch unhöflich für uns. Als Europäer wird man mit dem folgenden Ausdruck immer wieder in Kontakt kommen: „Meyo“. Das bedeutet so viel wie: Ist alle. Gibt's nicht. Keine Ahnung. Generell gilt aber, dass Chinesen lieber etwas Falsches sagen, anstatt zuzugeben, dass sie etwas nicht wissen.

Man kommt aber in China auch dann zu Recht wenn man nur englisch spricht. Allerdings braucht man dafür oft einiges an Vorbereitung. Wenn man dem Taxifahrer klarmachen will wo man hin will, sollte man eine Karte dabei haben und ihm deutlich machen sein Navi anzuschalten.

Doch gerade beim Essen kann es nicht schaden wenn man chinesisch kann. Ein Sprachkurs vor der Abreise sollte wirklich jeder machen. Wobei ich sagen muss, dass es schwierig ist, chinesisch selbst online zu lernen, da viele Wörter auch unterschiedliche Bedeutungen haben und es viele Kniffe gibt.

Ein wichtiger Hinweis! Sagt zu keinem befreundeten Chinesen „Tschüss“. Das heißt auf Chinesisch so viel wie, geh sterben!

## Wie war das Uni- und Sozialleben?

Frau Knoke hat uns zur Verabschiedung folgenden Satz mitgegeben: „Denken Sie daran, dass 1,4 Milliarden Menschen nicht zur Unhöflichkeit erzogen werden“. Da würde ich jetzt gerne entgegnen: „Ja stimmt. Sie werden gar nicht erzogen!“. Da ich viel mit Italienern, Amerikanern und Franzosen zu tun hatte, haben wir uns auch viel über die Unterschiede zu den Chinesen unterhalten. Wir waren uns einig dass die Chinesen wirklich sehr sehr nette Menschen sind, man aber sehr oft das Gefühl hat, dass sie einen über den Tisch ziehen wollen. Selbstverständlich war das eher weniger der Fall. Aber gerade wenn man auf die Fakemärkte geht, Taxi fährt oder irgendwo mal mehr Geld bezahlen muss, sollte man vorsichtig sein. Die Chinesen halten uns alle für reich und denken daher, dass uns ein paar Euro weniger nicht schaden werden.

Aber ich habe in der ganzen Zeit so viele tolle Menschen dort kennengelernt, die mir bei allen Problemen geholfen haben. Man muss sogar aufpassen was man sagt. Denn wenn man erwähnt dass man gerne dies oder jenes sehen würde, verstehen die Chinesen das so, dass man sie darum bittet einem das zu zeigen. Generell echt toll, aber man bekommt schnell ein schlechtes Gewissen, weil die Chinesen eigentlich nur am Lernen sind und wenig Zeit haben. Ein tolles Beispiel ist auch eine ältere Frau die mir meinen neu gekauften Koffer vom Campus auf ihrem Roller nach Hause gefahren hat und dafür auch kein Geld wollte.

Als deutscher hat man es auf dem Campus aber besonders leicht. Viele Chinesen kommen auf einen zu und sind ganz neugierig woher man kommt und wie lange man schon in China ist. Was man dort macht fragen allerdings die wenigsten. Viel wichtiger ist wirklich wie lange man schon dort ist und ob man chinesisch kann. Am Ende bin ich mit mittags in die Mensa gelaufen, und habe alle zwei Meter einer Person hallo sagen müssen. Seid euch aber bewusst, dass man auf dem Campus und im Rest von China noch viel mehr, auffällt wie ein bunter Hund und **IMMER** angestarrt wird! Das ist lustig bis nervig, macht es aber leicht mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen.

In der ganzen Zeit kam es auch nie vor dass man alleine essen geht. Man ist immer in großen Gruppen unterwegs gewesen oder wenn man mal mit einem oder zwei Menschen in der „Foodstreet“ gesessen hat, kamen innerhalb kürzester Zeit Freunde vorbei und haben sich dazu gesetzt. Nicht selten mussten wir weitere Tische holen um genug Platz zu haben.

Das Sozialleben geht aber erst nach dem Unterricht, bzw. dem Abendessen los. Dann wird der Sportplatz gestürmt. Auf einem Fußballfeld stehen dann mehrere Tore und dutzende Spieler. Daneben gibt es noch ein riesiges Basketballfeld was wirklich immer voll war. Und auch hier kam die chinesische Mentalität hervor. Wenn man mitspielen möchte, kommt man einfach dazu und spielt sofort mit. Egal ob im natürlich echten Trikot (Zwinker) oder in dicker Jacke und Jeans. Chinesen sind wirklich Fußball und Basketball verrückt und gucken sogar nachts die Fußballspiele live im Internet. Zu denen ist man natürlich immer eingeladen. Aber das macht man nicht öfters mit, da man nach einer so langen Nacht nichts mehr auf die Reihe kriegt. Interessant ist, dass Frauen hier nur zuschauen und nie mitspielen. Lediglich beim Badminton und Tischtennis sieht man Frauen Sport machen. Wird es dann abends dunkel, kommen viele Leute (besonders Frauen) aufs Fußballfeld und machen dort Breakdance, joggen, Gymnastik oder Kung Fu. Dort im Dunkeln ist man für sich und

anonym. Auch wenn das ganze Feld voll ist. Morgens vor 8 Uhr sind die Studenten, die zusätzlich noch Militärdienst leisten, auf dem Sportplatz und trainieren dort. Denn die Gesellschaft und das Militär sind eng verbunden. Und unter keinen Umständen sollte man meinen, dass man einen Chinesen in Tischtennis schlagen kann! Nein, das geht einfach schon rein theoretisch nicht.

Das Unileben ist so chaotisch wie der Rest in China. Veranstaltungen werden erst nach Vorlesungsbeginn ausgeschrieben und finden dann eventuell gar nicht statt. Manchmal wird auch der Raum geändert ohne dass man davon erfährt. Man sollte auch nicht nach China kommen und zu hohe Erwartungen an die Vorlesungen haben. Die meisten Vorlesungen gibt es ohnehin nur auf Chinesisch. Gibt es dann doch einmal englische oder sogar eine deutsche Vorlesung (von deutschen Gastprofessoren im Blockunterricht), sind diese entweder so schlecht dass man nichts versteht oder wirken wie für Grundschulkindern gemacht. Der Frontalunterricht tut dann sein Übriges. Oftmals sitzt man gelangweilt da und unterhält sich mit Kommilitonen. Aber verpassen tut man dabei nicht viel. Denn die Klausuren bestehen wirklich nur daraus das Script abzuschreiben. Mehr oder weniger ist das nicht. Und auch wenn es unglaublich klingt, es gibt Klausuren wo Chinesen mit dem iPad auf dem Schoß neben einem sitzen, abschreiben und man nicht weiß ob man lachen oder weinen soll. Die Klausuren bestehen dann auch wenig aus kreativen Aufgaben, sondern mehr aus Wiederholungen. Individuelle Problemlösungen sind noch nicht die Stärke der chinesischen Studenten.

### **Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?**

Finanziert habe ich mir den Aufenthalt durch meinen Nebenjob und das daher gesparte Geld. Generell plane ich immer mehr Geld ein als ich benötige, aber ich habe wirklich unterschätzt wie billig das Leben dort ist. Für 200€ im Monat war bereits die Wohnung und Verpflegung, samt Eis, Süßigkeiten, Waschen und Metro fahren abgedeckt. Und ich war wirklich jedes Wochenende in der Stadt. Wenn man aber dann in Museen oder auf Hochhäuser hoch geht, sollte man jeweils etwa 12€ Eintritt dafür einplanen. Das sind 100RMB und damit ein beliebter Preis für Eintritte. Was dann wirklich mehr kostet, sind die Einkäufe auf den Märkten. Denn wenn man schon in China ist, lässt man sich auch für wenig Geld Hemden und Anzüge maßschneidern. Davon habe ich mir so viel machen lassen, dass ich einen zweiten Koffer brauchte. Der zweite Koffer kostet dann übrigens bei der Lufthansa 150€. Hier mal ein paar interessante Preise als Beispiel, falls man auf die Märkte geht (gutes Handeln vorausgesetzt):

Anzug mit Hemd und Krawatte 650RMB  
Hemd 110RMB  
Uhr 300RMB  
Pulli der Tongji Uni 98RMB  
Koffer 270RMB

Ein guter Markt für Klamotten ist der Stoffmarkt an der Nanpu Bridge.

### **Welche Krankenversicherung hatten Sie?**

Ich hatte eine Auslandsrankenversicherung des ADAC. Die hat unter 200€ gekostet und hatte einen Rücktransport und eine Behandlung 1. Klasse inbegriffen. Allerdings zweifle ich eine 1. Klasse Behandlung in China an. Nach Berichten von einem Kommilitonen, sollte man Krankenhäuser wenn möglich meiden. Wenn man doch krank wird, sollte man ein ausländisches Krankenhaus aufsuchen. Zusätzlich musste man als Student aber vor Ort noch eine zusätzliche Versicherung je nach Aufenthaltsdauer abschließen. Diese betrug zwischen 300 und 600RMB und sollte vor allem die Uni absichern.

### **Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)**

Erst eine Woche vor Abflug nach China, wusste man vor Ort anscheinend dass es das Jashi Hotel gibt, was es aber nicht erst seit neustem gibt. Dazu muss ich leider noch dazu sagen, dass mir dort bis diese eine Woche vor Abflug niemand sagen konnte wann das Semester denn eigentlich beginnt. Angeblich wusste das niemand dort. Deshalb wird es einem mehr als schwer gemacht schon rechtzeitig einen Flug zu buchen. Ich kam dann während des chinesischen Neujahrs, zwei Wochen zu früh an. Dann wurde mir aber ein dicker Ordner zugeschickt mit teils sehr wirren englischen Übersetzungen wo alles quer durcheinander beschrieben wurde. Und auch der mitgelieferte Lageplan war falsch.

Ganz wichtig für alle ist die Zolobergrenze von 430€ die man nach Deutschland einführen darf. Alles darüber muss verzollt werden. Und solange man unter dieser Grenze bleibt, ist es auch kein Problem Plagiate einzuführen, wenn diese nur für einen selbst bestimmt sind.

Das Internet in China lehrt einen Geduld! Wer sich bereits in Deutschland über niedrige Bandbreite beschwert, wird sich nach einem halben Jahr in China nie wieder beschweren. Zwischen 8Uhr und 23Uhr kann man praktisch nicht viel damit anfangen. Dazwischen ist es wirklich nur erträglich. Ein anderer wichtiger Punkt ist die Zensur. Google wurde einen Tag vorm Jahrestag des Tianmen Massakers gesperrt. Facebook, Youtube und einige andere Seiten aus den USA gehen auch nicht. Deutsche Seiten haben ganz gut funktioniert. Allerdings gibt es auch Mittel und Wege diese Sperre mit einer VPN-Verbindung zu umgehen. Denn fast alle Chinesen in meiner Klasse hatten auch Facebook.

Was ich besonders empfehlen kann, ist einen Blog zu starten bevor man nach China kommt. Ich hatte mich für Wordpress entschieden, musste dann aber feststellen, dass diese Seite auch gesperrt ist. Mit der Hilfe von ein paar Freunden vor Ort, kam ich dann aber doch wieder auf die Seite. Der Upload von Bildern hat allerdings ewig gedauert.

<https://de.wordpress.com/>

Ein Tipp von mir bezüglich Reisen ist die App Booking.com. Mit dieser konnte man einfach viele Hotels und Hostels in China finden die auch sehr gut lagen oder günstig waren. Lediglich die Lage der Hotels hat nicht immer gestimmt. Und da wird es auch schwer mit Google Maps etwas zu finden weil diese Seite in China nicht geht. Also

am besten vorher einen chinesischen Freund fragen ob er das bei Baidu suchen kann.

Das vielleicht wichtigste ist der Kontakt zur Familie in der Heimat. Dazu wird sicherlich jeder von uns Whatsapp nutzen. Das funktioniert in China sogar auch. Allerdings sollte man sich ein zweites altes Handy mitnehmen, in das man dann eine chinesische Prepaid Karte stecken kann. Diese kann man auf dem Campus in der „Foodstreet“ kaufen und auch am Automaten aufladen. Und früher oder später wird sich jeder die Apps QQ und Weechat runterladen, die das Äquivalent zu Whatsapp im Westen sind.

Den Flug habe ich mir bei Lufthansa für 670€ im A380 gebucht weil ich gerne mal mit diesem Flugzeug fliegen wollte. Der billigste Flug wäre zu meiner Zeit mit Aero Flot zu 580€ gewesen. Es gab auch einige Flüge über Indien die aber teurer waren. Am Ende des Aufenthaltes habe ich dann meine Reisen durch ganz China angeschlossen und war noch einmal über einen Monat unterwegs. Betrachtet das in dieser Situation als einmalige Gelegenheit. Denn diese Freiheit nach Lust und Laune einfach mal so wohin zu fahren, hat man so schnell nicht wieder. Wichtig ist, dass man vorher den genauen Rückflugtermin klärt. Auch das können einem die Mitarbeiter in der Uni leider nicht sagen. Ich musste deshalb meinen Flug einmal umbuchen. Die europäischen Fluglinien bieten leider nicht viel Freigepäck an, weshalb man sich überlegen sollte eventuell mit China Eastern (Shanghaier Fluggesellschaft) oder Air China zu fliegen. Dort darf man zwei Gepäckstücke mit bis zu 35kg mitnehmen. Dies empfiehlt sich aber erst auf dem Rückflug wahrzunehmen, weil die Koffer sich dort stark füllen werden!

Bahn fahren ist in China ein surreales Erlebnis. Denn wenn man erst mal das chaotische und dreckige China erlebt hat, wird man positiv überrascht sein vom chinesischen Hochgeschwindigkeitsnetz. Eine 1300km Fahrt von Shanghai nach Beijing in 5 Stunden kostet mit dem G-Zug 100€ und ist vergleichbar mit dem Flugzeug, was aber nicht direkt in der Stadt landet. Die Züge gibt es in mehreren Klassen (G, K,...). Die billigste Klasse im Schlafwagen fährt dann über Nacht.

Postkarten kann man in China überall kaufen. Diese kosten dann zwischen 10 und 30RMB je nach Anzahl der Karten und Handelsgeschick. Nicht alle der Karten kamen dann aber auch in Deutschland an. Bei einem Portopreis von 50Cent pro Karte, lohnt sich aber auch ein großer Stapel. Was die Chancen erhöht, ist nicht nur Germany auf die Karte zu schreiben, sondern auch das chinesische Wort für Deutschland.

Ich hatte mir vor Abflug einen kleinen Langenscheidt für chinesisch und einen Stadtguide für Shanghai gekauft, die ich immer wieder benutzt habe.

Wer Probleme mit den Atemwegen hat, sollte vielleicht besser gleich in Deutschland bleiben. Es gibt zahlreiche Apps, die einem die Luftverschmutzungswerte in den chinesischen Städten wiedergeben und die liegen selten unter 150 (Laut WHO gilt ein Wert höher als 50 als gesundheitsschädlich). Die Luft ist wirklich nur an ganz wenigen Tagen mal klar gewesen und ist sonst immer neblig und stinkt nach Abgasen. Wer doch nach China will, sollte sich vielleicht für außerhalb des Campus eine Atemmaske besorgen. Die tragen sogar viele Chinesen selbst.



## Fazit

Als ich mich für China entschieden habe, war es mir wichtig ein Land zu erleben das anders ist als alles in Europa oder den USA. Diese Länder sind sich im Großen und Ganzen doch recht ähnlich und ja ich war bereits in den USA und halb Europa unterwegs. China war da für mich ein wirkliches Abenteuer. Ein Land das ich bisher nur aus dem TV kannte und somit weit weit weg lag. Wie weit weg habe ich dann erst auf dem 11 stündigen Flug gemerkt. Mich hat die asiatische Kultur schon immer interessiert und noch lieber wäre ich vielleicht nur noch nach Japan gegangen. Und wenn man sich für China entscheidet, muss man diese Entscheidung immer wieder vor Freunden und Familie erklären. Denn zumindest bei mir hätte sich keiner so entschieden.

Mit dem Abflug ging dann auch die Anspannung los. Und ich muss sagen dass ich am Anfang doch etwas enttäuscht war, da kein Ansprechpartner vor Ort war und ich mich buchstäblich um alles selbst kümmern musste. Das wäre auch kein Problem gewesen wenn nicht immer die Sprachprobleme gewesen wären.

Doch mit der Zeit habe ich mich an alles gewöhnt, gut eingewöhnt und viel Spaß dort gehabt. Man muss sich wirklich auf alles einlassen und neugierig an alles heran gehen. Das sagt man zwar so einfach, ist aber nicht immer sehr leicht. Denn wenn man auf eine chinesische Hochzeit eingeladen wird, mitessen und mittrinken muss, kommt man schnell an seine Grenzen. Als Deutscher kann man laut Chinesen literweise Bier trinken und danach noch geistige Höchstleistungen bringen. Und auch das Essen ist gewöhnungsbedürftig für den Anfang. Denn man sollte sich keine falschen Illusionen machen dass man in Deutschland schon mal richtig chinesisches gegessen hat. Richtiges chinesisches Essen bekommt man in Deutschland nur unter dem Namen Dim Sum zu essen. Also testet es vorher mal aus. Entenkopf oder Hühnerfüße sind nicht für jeden etwas.

Als es dann dem Ende entgegen ging, habe ich mich doch immer mehr auf die Reisen und die anschließende Heimreise gefreut und war froh wieder zu Hause zu sein und mal Essen OHNE Reis zu essen.

Ich muss sagen, dass ich meine Entscheidung keinesfalls bereue nach China gegangen zu sein, es aber in dieser Form nicht nochmal machen würde. Vielmehr würde ich für eine reine Reise nach China kommen und dort nicht mehr studieren oder arbeiten wollen.

Letztendlich war es eine tolle Zeit und ich kann es jedem Mutigen nur empfehlen!